

**Zeitschrift:** Zürcher Illustrierte

**Band:** 3 (1927)

**Heft:** 42

**Artikel:** Félix Vallotton

**Autor:** [s.n.]

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-758044>

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

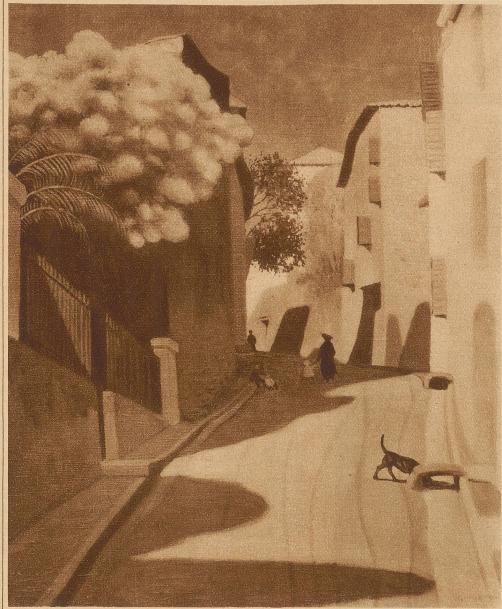
### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 18.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

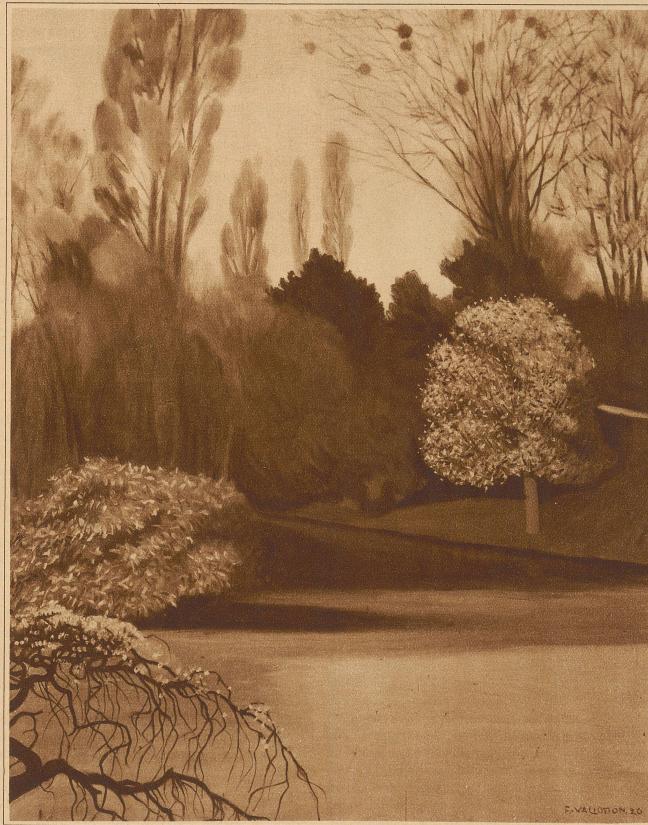
## Félix Vallotton



STRASSE IN CAGNES

Der Maler Félix Vallotton, dessen Schaffen kürzlich eine retrospektive Ausstellung des Museum

seiner Kunst alljährlich im Salon, im Salon der Unabhängigen (an dessen Gründung er beteiligt war)



BOIS DE BOULOGNE

Arlaud in Lausanne vorführte, ist in dieser Stadt am 28. Dezember 1865 geboren. Schon im Alter von 16 Jahren stellte er sich in der Schule der schönen Künste in Paris vor, wo er als einer der ersten die Aufnahmeprüfung bestand. Von dieser Zeit an blieb er in Paris, bis ihn im Jahre 1925 der Tod mit seinen Talente aus seiner Arbeit herausriß, zu einer Zeit, in der er noch im Vollbesitz seiner schönen Talente war.

Vallotton nahm in Paris Anteil an allen Kund-

und im Herbst-Salon. Aber Vallotton war nicht nur Maler, sondern auch ein hervorragender Graphiker und Illustrator. (Das Neujahrsblatt der Zürcher Kunstgesellschaft von 1927 gilt dem Graphiker Vallotton.) Während mehrerer Jahre warenständiger Mitarbeiter folgender Zeitschriften: «Cri de Paris»; «Assiette au Beurre»; «Revue Blanche»; «Studio»; «Chapbook Chicago»; «Revue Norvégienne»; «Revue Franco-Americanine»



LIAS UND RUSSISCHER TEPPICH

gebungen der französischen Kunst. 1885 stellte er im Salon das Porträt eines Greises aus, das nachher das Zürcher Kunsthaus ankaufte. In der Folgezeit begegnete man seiner Kunst alljährlich im Salon, im Salon der Unabhängigen (an dessen Gründung er beteiligt war)

und illustrierte die Werke von Jules Renard. + Besonders lenkte er die Aufmerksamkeit auf sich durch die Erneuerung der Holzschnidekunst, die er bis zu der Grenze des Möglichen vereinfachte. Bezeichnend dafür sind etwa seine Intimités, Célébrité und die Rassemblements. + Gelegentlich trat Vallotton auch als Schriftsteller hervor und kürzlich noch veröffentlichte der «Mercurie de France» einen seiner Romane «Le Meurtre». Aber Vallotton wird doch in erster Linie als Maler unvergessen bleiben. Vor Kurzem schrieb Paul Baudry über ihn: «Er ist der Mensch, für den ein Wesen existiert mit der Eigenart, die ihm die Natur gegeben, mit seinem Lokalkolorit und mit seiner Alltäglichkeit. Bei ihm gibt es keine Furcht, die Dinge bei ihrem Namen zu nennen, eine Umschreibung kennt er nicht... Er steht aller künstlerischen Hohlheit fern, hütet sich vor Gefühlsüberschwang und vor dem leeren Zauber des Lichtes. Er gehört zu den ganz seltenen Geistern, die es ertragen, die Dinge so zu

sehen, wie sie wirklich sind.... Er gehört nicht zu jenen, die nur das Liebliche zu lieben wissen. Er liebt die Wesen und die Sachen einfach weil sie sind... Er opfert alles dem Wesentlichen.» Heute kann niemand mehr den tiefgehenden Einfluß übersehen, den Félix Vallotton auf die neue Generation der Maler ausgeübt und der große Erfolg, den er gegenwärtig hat, ist der deutlichste Beweis dafür. + Eine ansehnliche Zahl seiner Werke findet man in den wichtigsten Museen der Schweiz (bes. in dem von Winterthur), im französischen Museum von Luxemburg, in Lille, Straßburg, Lyon, im Britischen Museum, in der Abteilung der modernen Kunst in der National Galerie in London usw.

Der Erfolg der retrospektiven Ausstellung im Museum Arlaud hat gezeigt, daß die Kunst Vallottons nicht nur in der deutschen Schweiz und im Ausland gebührend geschätzt wird, sondern auch in seinem Heimatkanton.



FEMME A LA ROSE